

Almeria-Weine,

frische, gesunde Weine, empfiehlt

Carl Schäfer, Conditor.



Sein Lager in
goldenen & silbernen Taschenuhren,
Regulatoren, Wand- & Weckeruhren,
Uhrketten
in allen Preislagen,
Neuhiten in Gold- und Silberwaren,
Optische Gegenstände aller Art,
empfehlen unter Zusicherung billigster Berechnung.

Heinr. Müller, Uhrmacher,
Schorndorf.

Niederlage der Württ. Metallwarenfabrik Geislingen & Göppingen.

Spezialität:

Silberne & versilberte Bestecke.

Reichste Auswahl!

Bleyle's Knaben-Anzüge.

Gesundheitlich von höchstem Wert. Tadelloser Sitz.

Elegante Formen. Unvergleichlich haltbar.

Gediegenes Weihnachts-Geschenk.

Jeder Anzug trägt Schutzmarke. Jeder Anzug ist in hübschem Carton verpackt.

In grösster Auswahl zu haben bei

Carl Kraiss, Neue Strasse.

Als passende Weihnachtsgeschenke
empfehle ich in grösster Auswahl

Regen-Schirme

für Herren, Damen & Kinder

— nur gute, selbstverfertigte Ware — von den Billigsten bis zu den Feinsten.

Reparieren und Ueberziehen prompt und billig.

Fr. Lutz, Schirmfabr.

Herren-Kleider

übernommen: um solche reich zu räumen, verkaufe zu jedem annehmbaren Preis.

Kinder-Havelock,

um ganz zu räumen, zum Selbstkostenpreis.

Ernst Schwandner, Kleiderhandlung,
Schorndorf, Neue Strasse.

Ferner empfehle sämtliche

Neuheiten in Stoffen

zur Anfertigung nach Maß.

Goldwaren, Silberwaren, Corallschmuck, Granatschmuck,

(gebogene Mutter), Che-Minge, gestempelt, von 5 M. an. Silberne Herren-Ketten von 4.40, gestempelt. Goldene Damen-Ringe von 1.80, gestempelt.

U. Bug, vorm. W. Krieger, Goldarbeiter,
Stuttgart, Oberharbstr. 33.

Bei Einkauf von über 10 M. gewähre noch extra 5% Rabatt.

D.G. Engel.

In Weihnachts- und
Neujahrs-Geschenken
empfehle:

Soudong-Tee
(schon chinesisch) in 1/2 u.
1/4 Pfund-Päckchen, sowie Exports
weltberühmten echten schwarzen
Ceylon-Tee

in 1/2 u. 1/4 Pfund-Päckchen, zu
45, 65 & 80 Pfg. das 1/2 Pfund-
Päckchen, feiner

Ia. Würfel-Zucker
in 5 Pfund-Päckchen,
ff. Cacao-Pulver
in Büchlein

Bruch-Chocolade,
per Pfund 80 Pfg.

Chr. Bauer.

Sämtliche
**Weihnachts-
Bakartikel**
in feiner, frischer Waare,
schön

Christbaumkonfekt,
seine Springele
und verschiedene Sorten
Lebkuchen

empfehle

Chr. Ziegler.

B. Becker in Zetteln a. 50 Pfg.
den Oberan unbedroht, Gold-
Zabat, Ein 10 Pfg. Beutel fco. 40 Pfg.

Unterzeichnete haben am

hl. Christfest geschlossen.

S. Hiller, friseur. A. Gaa, friseur.

Ein schönes Bild, geeignet zu Weihnachtsgeschenken,
„Komm Herr Jesu, sei unser Gast“
ist an meinem Schaufenster ausgestellt und empfiehlt solches eingetauscht oder ohne Mahne billigst

Fr. Lenz, Vorstadt.

Fr. Lenz, Vorstadt.

Fr. Lenz, Vorstadt.

Fr. Lenz, Vorstadt.

Fr. Lenz, Vorstadt.

Fr. Lenz, Vorstadt.

Fr. Lenz, Vorstadt.

Fr. Lenz, Vorstadt.

Fr. Lenz, Vorstadt.

Fr. Lenz, Vorstadt.

Fr. Lenz, Vorstadt.

Fr. Lenz, Vorstadt.

Fr. Lenz, Vorstadt.

Fr. Lenz, Vorstadt.

Fr. Lenz, Vorstadt.

Fr. Lenz, Vorstadt.

Fr. Lenz, Vorstadt.

Fr. Lenz, Vorstadt.

Fr. Lenz, Vorstadt.

Fr. Lenz, Vorstadt.

Fr. Lenz, Vorstadt.

Fr. Lenz, Vorstadt.

Fr. Lenz, Vorstadt.

Fr. Lenz, Vorstadt.

Fr. Lenz, Vorstadt.

Fr. Lenz, Vorstadt.

Fr. Lenz, Vorstadt.

Fr. Lenz, Vorstadt.

Fr. Lenz, Vorstadt.

Fr. Lenz, Vorstadt.

Fr. Lenz, Vorstadt.

Fr. Lenz, Vorstadt.

Fr. Lenz, Vorstadt.

Fr. Lenz, Vorstadt.

Fr. Lenz, Vorstadt.

Fr. Lenz, Vorstadt.

Fr. Lenz, Vorstadt.

Fr. Lenz, Vorstadt.

Fr. Lenz, Vorstadt.

Fr. Lenz, Vorstadt.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Ercheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S. Inserationspreis: eine 5spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 S., Anzeigen 20 S., Welleren: Jugendfreund, Winger- und Bauernfreund, Unterhaltungsblatt.

Nr. 199. Freitag den 24. Dezember 1897. 62. Jahrgang.

Weihnachten 1897.

Freudlich soll mein Herz springen,
Dieser Zeit, da vor Freud' alle Engel singen,
Geb' und Himmel nehmt's zu Ohren,
Juchend ruft alle Lust:
Christus ist geboren!

Freude, Freude über Freude ist der Grundton
der Weihnacht. Wer will sie uns nehmen? Streichet
aus dem Leben unserer Kinder das Weihnachtsfest,
nehmt ihnen den grünen Baum, die glänzenden Lichter,
die seltsame Erwartung auf die Bescherung — und
ihr habt aus ihrem Leben einen Iden, einblütigen
Winter gemacht.

Neiget Weihnachten heraus aus unserem deutschen
Volke, und ihr habt ihm ein Stück seines Herzens
geraubt.

Es bleibt doch das Dichtermotiv wahr:
„Wie kein deutsches Auge läßt
vom Weihnachtsbaum mit seinen Kerzen,
So bleibt das deutsche Weihnachtsfest
das Herzlicht dem deutschen Herzen.“

Es ist kein Volk der Erde, dem die Weihnacht so
die Erfüllung alter, dunkler Aengst und Sehnsucht
wäre, als das Deutsche, kein Volk, das an Weihnacht
die Kehlen auf dem heimlichen Herde zusammen-
schürt, alle seine Leben, das ganze Glück seiner Zu-
kunft und Heimat so umfängt, wie das Deutsche. Und
merkwürdig ist, daß seit dem Jahre 1870 in Frank-
reich das Weihnachtsfest immer mehr sich einbürgert,
solch einen gewaltigen Eindruck hat es auf die
Feinde gemacht, daß die Deutschen sogar im Feindes-
lande es sich nicht versagen konnten, ihren Weihnachts-
baum anzuzünden und Weihnachtslieder zu singen.

Aber es ist weder allein ein Kinderfest, noch ein deut-
sches Fest, sondern ein Fest der Christenheit, ein Fest
für alle Welt. Hier ist Freude, die allem Volk
widerfahren wird, bleibende Freude, für alle Zeiten.
Und doch, es verzaubert dieses Fest bei so vielen so
schnell wie ein ständiger Sonnenstrahl, und mit dem
Sichtglanz des Baumes verfliehet auch die Freude in
dunkler Nacht.

Bei Tausenden ist die Freude nur ein Nachklang
einer untergangenen Sonne, eine wehmütige Erinnerung
an verflungene bessere Tage.

In die Nacht ist's Lebens hat die geweichte Nacht
sein Licht geworden. — Wo fehlt es aber, daß sie
feinen hellen, warmen Strahl zu rücklich? Jedes Fest
und namentlich das Weihnachtsfest sollte aus dem
Leben lebensmüdigem, lebenslos wiederzugeben, wenn's
recht gefeiert wird.

Bei Tausenden ist die Freude nur ein Nachklang
einer untergangenen Sonne, eine wehmütige Erinnerung
an verflungene bessere Tage.

In die Nacht ist's Lebens hat die geweichte Nacht
sein Licht geworden. — Wo fehlt es aber, daß sie
feinen hellen, warmen Strahl zu rücklich? Jedes Fest
und namentlich das Weihnachtsfest sollte aus dem
Leben lebensmüdigem, lebenslos wiederzugeben, wenn's
recht gefeiert wird.

Bei Tausenden ist die Freude nur ein Nachklang
einer untergangenen Sonne, eine wehmütige Erinnerung
an verflungene bessere Tage.

In die Nacht ist's Lebens hat die geweichte Nacht
sein Licht geworden. — Wo fehlt es aber, daß sie
feinen hellen, warmen Strahl zu rücklich? Jedes Fest
und namentlich das Weihnachtsfest sollte aus dem
Leben lebensmüdigem, lebenslos wiederzugeben, wenn's
recht gefeiert wird.

Bei Tausenden ist die Freude nur ein Nachklang
einer untergangenen Sonne, eine wehmütige Erinnerung
an verflungene bessere Tage.

In die Nacht ist's Lebens hat die geweichte Nacht
sein Licht geworden. — Wo fehlt es aber, daß sie
feinen hellen, warmen Strahl zu rücklich? Jedes Fest
und namentlich das Weihnachtsfest sollte aus dem
Leben lebensmüdigem, lebenslos wiederzugeben, wenn's
recht gefeiert wird.

Bei Tausenden ist die Freude nur ein Nachklang
einer untergangenen Sonne, eine wehmütige Erinnerung
an verflungene bessere Tage.

In die Nacht ist's Lebens hat die geweichte Nacht
sein Licht geworden. — Wo fehlt es aber, daß sie
feinen hellen, warmen Strahl zu rücklich? Jedes Fest
und namentlich das Weihnachtsfest sollte aus dem
Leben lebensmüdigem, lebenslos wiederzugeben, wenn's
recht gefeiert wird.

Bei Tausenden ist die Freude nur ein Nachklang
einer untergangenen Sonne, eine wehmütige Erinnerung
an verflungene bessere Tage.

In die Nacht ist's Lebens hat die geweichte Nacht
sein Licht geworden. — Wo fehlt es aber, daß sie
feinen hellen, warmen Strahl zu rücklich? Jedes Fest
und namentlich das Weihnachtsfest sollte aus dem
Leben lebensmüdigem, lebenslos wiederzugeben, wenn's
recht gefeiert wird.

Bei Tausenden ist die Freude nur ein Nachklang
einer untergangenen Sonne, eine wehmütige Erinnerung
an verflungene bessere Tage.

In die Nacht ist's Lebens hat die geweichte Nacht
sein Licht geworden. — Wo fehlt es aber, daß sie
feinen hellen, warmen Strahl zu rücklich? Jedes Fest
und namentlich das Weihnachtsfest sollte aus dem
Leben lebensmüdigem, lebenslos wiederzugeben, wenn's
recht gefeiert wird.

Bei Tausenden ist die Freude nur ein Nachklang
einer untergangenen Sonne, eine wehmütige Erinnerung
an verflungene bessere Tage.

In die Nacht ist's Lebens hat die geweichte Nacht
sein Licht geworden. — Wo fehlt es aber, daß sie
feinen hellen, warmen Strahl zu rücklich? Jedes Fest
und namentlich das Weihnachtsfest sollte aus dem
Leben lebensmüdigem, lebenslos wiederzugeben, wenn's
recht gefeiert wird.

Bei Tausenden ist die Freude nur ein Nachklang
einer untergangenen Sonne, eine wehmütige Erinnerung
an verflungene bessere Tage.

In die Nacht ist's Lebens hat die geweichte Nacht
sein Licht geworden. — Wo fehlt es aber, daß sie
feinen hellen, warmen Strahl zu rücklich? Jedes Fest
und namentlich das Weihnachtsfest sollte aus dem
Leben lebensmüdigem, lebenslos wiederzugeben, wenn's
recht gefeiert wird.

Bei Tausenden ist die Freude nur ein Nachklang
einer untergangenen Sonne, eine wehmütige Erinnerung
an verflungene bessere Tage.

In die Nacht ist's Lebens hat die geweichte Nacht
sein Licht geworden. — Wo fehlt es aber, daß sie
feinen hellen, warmen Strahl zu rücklich? Jedes Fest
und namentlich das Weihnachtsfest sollte aus dem
Leben lebensmüdigem, lebenslos wiederzugeben, wenn's
recht gefeiert wird.

Bei Tausenden ist die Freude nur ein Nachklang
einer untergangenen Sonne, eine wehmütige Erinnerung
an verflungene bessere Tage.

In die Nacht ist's Lebens hat die geweichte Nacht
sein Licht geworden. — Wo fehlt es aber, daß sie
feinen hellen, warmen Strahl zu rücklich? Jedes Fest
und namentlich das Weihnachtsfest sollte aus dem
Leben lebensmüdigem, lebenslos wiederzugeben, wenn's
recht gefeiert wird.

Bei Tausenden ist die Freude nur ein Nachklang
einer untergangenen Sonne, eine wehmütige Erinnerung
an verflungene bessere Tage.

In die Nacht ist's Lebens hat die geweichte Nacht
sein Licht geworden. — Wo fehlt es aber, daß sie
feinen hellen, warmen Strahl zu rücklich? Jedes Fest
und namentlich das Weihnachtsfest sollte aus dem
Leben lebensmüdigem, lebenslos wiederzugeben, wenn's
recht gefeiert wird.

Bei Tausenden ist die Freude nur ein Nachklang
einer untergangenen Sonne, eine wehmütige Erinnerung
an verflungene bessere Tage.

In die Nacht ist's Lebens hat die geweichte Nacht
sein Licht geworden. — Wo fehlt es aber, daß sie
feinen hellen, warmen Strahl zu rücklich? Jedes Fest
und namentlich das Weihnachtsfest sollte aus dem
Leben lebensmüdigem, lebenslos wiederzugeben, wenn's
recht gefeiert wird.

Bei Tausenden ist die Freude nur ein Nachklang
einer untergangenen Sonne, eine wehmütige Erinnerung
an verflungene bessere Tage.

Aber freilich, wer mich mit bringt zum Feiern,
wird auch nichts hinhauen können.

Nicht umsonst gehen dem Weihnachtsfeste 4 Ab-
vents-Wochen und -Sonntage voraus, die ein jeder
wieder in anderer Tonart den Menschenherzen zu-
rufen:

Mit Ernst ihr Menschenkinder
Das Herz in euch bestelt,
Damit das Heil der Sünder
Der große Wunderhehl,
Den Gott aus Gnad' allein
Der Welt zum Licht und Leben
Gesendet und gegeben,
Bei allen lehre ein.

Und wie eng Gottheit und Menschheit, Hohes
und Niedriges, Macht und Schwachheit sich verbindet
zur Erlösung der gefallenen Menschheit, das sehen wir
an der schlichten Weihnachtsgeschichte. — Was kommt
da nicht alles vor in den wenigen Versen: Da kommt
ein Kaiser Augustus in Rom, er muß der Glöckner
dabei sein und das Feil einläuten, ein Landpfleger,
der König David, ein Ehepaar, ein Kind, Hirten, ein
Engel und eine Menge himmlischer Heerscharen, aber
die Hauptsache ist doch das Kind in der Krippe,
ihm gilt die ganze Feier, aber alle müssen helfen an
der Erfüllung der Weisungen: So hängt die Welt-
geschichte und Weihnachtsgeschichte aus engste zu-
sammen, so ist alles vorbereitet schon seit Anfang der
Welt auf jene große Weihnacht!

Glücklich, ja selig ist, der sein Herz bereitet, den
Heiland zu empfangen. Denn ein alter Vers sagt
gar bedeutsam:

Wäre Christus tausendmal geboren,
Und nicht in Dir, Du ginge ewiglich verloren. —
Laß dich anziehen nicht bloß in diesen Tagen,
sondern allwege, daß du durch die Krippe des Herrn
in den offenen Himmel geschaut und laß es die Dänen
und deine Nächsten erfahren, daß du von oben her
Licht und Liebe empfangen hast, die dein Herz lind
und deine Hand milde gemacht hat.

Im Jahr 940 ist Kaiser Otto zu Frankfurt in der
Weihnachtsnachte. Da wirt, als er den Dom verläßt,
ein Mönch im Büßergewande sich zu seinen Füßen.
Er schaut ihn an — es ist Heinrich, der Gedächte,
sein Bruder, der zweimal dem Kaiser nach dem Leben
gestanden. Der Bruder steht um Vergebung, zu sterben
ist er bereit. Da hebt ihn der Kaiser auf und spricht:
„Am Feil der ewigen Liebe hast du mich gegeben —
dir soll verziehen sein. Sei wieder mein Bruder und
dein Herzogtum lei dir wieder geschenkt.“ Das ist
eine Weihnachtsfeier, die jeder feiern kann. —

Kasset schwinden, lieben Brüder,
Was euch quält, was euch fehlt,
Ich bring alles wieder.

Was sein erbarmungsvoller Rat,
Schon in der Ewigkeit
Zu unserem Heil beschloßen hat,
Vollführt er in der Zeit.

Im Natichlusse Gottes fallen Welterschöpfung und
Welterlösung zusammen. — Ohne diesen Blick, der
hinter der armen Krippe durchschaut in die feinsten
Gründe der Ewigkeit, in das Meer der Liebe Gottes,
wird keiner Weihnachten wahrhaft feiern können. —

Es ist eine schöne Sitte im hohen Norden, den
Christbaum am 1. Advent ins Haus zu pflanzen und
mit jedem Tag ein Licht anzuzünden und darunter eine
Verheißung aus dem alten Bunde zu befestigen,
bis endlich an Weihnachten das letzte Licht den Baum
krönt und die letzte Verheißung in Erfüllung geht.

Diese Verheißungen führen zurück auf den Ab-
end des 1. Advents, einem Abendessen aus
einigen Groschen ist mir nicht geblieben! Das ist bald
verbraucht, und das Ende vom Lied ist wieder das Zucht-
haus! Ich habe aber Respekt haben und Rosenau
drücken, und wie sie heißen mögen, diese Mythe der Men-
schenfreundlichkeit, fah. Ich will ein anderes Leben an-
fangen! Teufel dich nicht, so war's wohl wieder
nichts mit diesem neuen Leben. Der pensionierte Ge-
neral aus Peru, der an einem großen Werke „Die Kriege
von Peru vom ersten Jahr bis heute“ arbeitet, braucht
vielleicht einen Mitarbeiter. Dieser will ich sein!“

Löwen züchte zusammen, daß dem Iharfen Auge des
andern nicht entging.

„Siehst du, du planst etwas! Was, weiß ich nicht!
Aber etwas Wichtiges in's, und deshalb wirt du mich
nicht verlassen! Es wäre schade um dich und dein Werk,
wenn ich, es den Leuten haarscharf bewiese, daß Graf
Löwen ein pensionierter Kostgänger des Zuchtshauses von
Rosenau ist!“

„Lösen Kampfe mit mit dem Fuße auf und warf
dem Fechten einen wilden Blick zu. Der aber blieb
gleichmütig dabei und sagte ruhig: „Nimm die Thatache,
wie sie ist. Wir sind die zwei Einzigen aus jener Ad-
teitung B, welche diesen Landestheil suchen. Wir sind
beide fremd hier. Du hast irgend etwas vor. Umsonst
bist du nicht getade in diesen weiten Steinhauen, Wauer-“

„Für alles!“ forschte der andere miträuflich.
(Fortsetzung folgt.)

„Für alles!“ forschte der andere miträuflich.
(Fortsetzung folgt.)

„Für alles!“ forschte der andere miträuflich.
(Fortsetzung folgt.)

„Für alles!“ forschte der andere miträuflich.
(Fortsetzung folgt.)

„Für alles!“ forschte der andere miträuflich.
(Fortsetzung folgt.)

„Für alles!“ forschte der andere miträuflich.
(Fortsetzung folgt.)

„Für alles!“ forschte der andere miträuflich.
(Fortsetzung folgt.)

„Für alles!“ forschte der andere miträuflich.
(Fortsetzung folgt.)

„Für alles!“ forschte der andere miträuflich.
(Fortsetzung folgt.)

„Für alles!“ forschte der andere miträuflich.
(Fortsetzung folgt.)

„Für alles!“ forschte der andere miträuflich.
(Fortsetzung folgt.)

„Für alles!“ forschte der andere miträuflich.
(Fortsetzung folgt.)

„Für alles!“ forschte der andere miträuflich.
(Fortsetzung folgt.)

„Für alles!“ forschte der andere miträuflich.
(Fortsetzung folgt.)

„Für alles!“ forschte der andere miträuflich.
(Fortsetzung folgt.)

„Für alles!“ forschte der andere miträuflich.
(Fortsetzung folgt.)

„Für alles!“ forschte der andere miträuflich.
(Fortsetzung folgt.)

„Für alles!“ forschte der andere miträuflich.
(Fortsetzung folgt.)

„Für alles!“ forschte der andere miträuflich.
(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Der gute Ruf, dessen sich die von mir geleitete gebrannten
Kaffees schon seit Jahrzehnten erfreuen, veranlaßt sehr häufig direkte
Anfragen des verehrt. Publikums aus allen Teilen des Landes, wo
meine Kaffees im Detail zu haben seien. Ich habe mich daher auf
vielfältigen Wunsch entschlossen,

gebrannten Kaffee in Paketen
unter meiner Firma und Schutzmarke
in den Handel zu bringen und zwar

Marte P. a. 1.20 pr. Pfund,
FF 1.40
FFF 1.60
FFFF 1.80

Ein großer Teil der in den Handel kommenden gebrannten Kaffees
ist durch Indes — oder anderen Gläsern, Wasserzucht und Mehlisches
verschwert, wovon zu warnen ist, denn hierdurch wird keineswegs eine
Verbesserung des Geschmacks, sondern nur eine Fälschung des Publi-
kums in Aussicht auf das Gewicht erreicht. Bei meinen Kaffees ist
dagegen volle Garantie geboten für absolut natürliche Röstung
ohne irgend welchen Zusatz, mittels Nähmaschinen neuester
und bester Konstruktion.

Die Zusammenstellung der Sorten geschieht unter peinlichster
Gewissamkeit auf Grund jahrelangter Erfahrung, und da ich
durch direkte Bezüge von den Produktionsländern im Einkauf die größt-
möglichen Vorteile genieße, mich aber andererseits mit dem beidenden
nen Augen bemühe, so ist bei den unter meiner Firma zum Verkauf
kommenden Kaffees des denkbar Beste zu billigem Preise geboten.

Aug. Griesinger, Stuttgart.

Niederlagen in Schorndorf bei Carl Max Meyer, Carl
Weller, F. Weil We. beim Kirch, Fr. Wähler.

Wegen ihrer hübschen und originellen Verpackung
eignen sich diese Kaffees auch ganz besonders zu Weihnachts-
geschenken. (E. 1.)

Leicht löslich
rein
wollschmeckend
u. gesund

Moser-Roth
Stuttgart.
Kgl. Hoflieferanten.

Regenschirme für Herren & Damen

äußerst billig bei

Fr. Lenz, Vorstadt.

Müllers Leni.

Erzählung von Emanuel Hirsch,
(Nachdruck verboten.)

15. Fortsetzung.

Der Bagabund lachte höhnisch auf. „Der Herr Graf
ist also ehlich geworden und will einen in Not befind-
lichen Kollegen nicht mehr kennen!“

„Was willst du aber

Visitenkarten sowie Neujahrs-Gratulationskarten

Liefert in schönster Ausführung zu den billigsten Preisen die

C. W. Mayer'sche Buchdruckerei.

Bock-Bier
von der Löwenbrauerei
hat über die Feiertage im Ausschank.
Währle z. Hirsch.

Bock-Bier
der Frank'schen Brauerei
hat über die Feiertage im Ausschank.
Fr. Wulb z. Engel.

Bock-Bier
hat über die Feiertage im Ausschank
Joh. Geiger z. Adler.

Basthaus z. Löwen.
über die Feiertage ist hochfeines
Bock-Bier
aus der Löwenbrauerei im Ausschank, wozu freundlich einladet
P. Weinmann.

Handwerkerbank Schorndorf.
C. S. m. n. S.
Generalversammlung am Montag den 27. ds. Mts. wird statt auf 10^u Uhr auf 11^u Uhr vorm. festgesetzt.
Handwerkerbank Schorndorf.
Ang. Straub. Carl Fr. Maier.

Bezirks-Krankenkasse Schorndorf.
Am Dienstag den 28. Dezember, abends präzis 8 Uhr, findet im "Walther" hier die vorgedachte ordentliche
General-Versammlung
mit folgender Tagesordnung statt:
1. Ergänzungswahl des Vorstandes für die auscheidenden Mitglieder:
Hr. Albert Shtz, Mechaniker,
" Eduard Heilig, Cigarrenmacher,
" Conrad Gottlieb Kurz, Fingerringfabr. Arb.,
" Sofonias Oesterreicher, Cigarrenmacher.
2. Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres.
3. Abnahme der Jahresrechnung 1897.
4. Verschiedenes.
Um zahlreiche Beteiligung erühdet
Den 20. Dezember 1897.
Kassenvorstand:
G. Bometsh.

Gothaer Lebensversicherungsbank.
Versicherungsbestand am 1. Sept. 1897: 722¹/₂ Mill. Mark.
Dividende i. Jahre 1897: 30 bis 134¹/₂ d. Jahres-Normalprämie
— je nach Art und Alter der Versicherung.
Vertreter in Schorndorf:
Carl Hahn.

Neujahrskarten
in schöner und großer Auswahl empfiehlt
Paul Rösler.

Ueber die Feiertage empfiehlt
Frankfurter Bratwürste.
Schmid z. Falken.

In Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken empfiehlt:
Schnecken

Souhong-Thee
(achten chinesischen) in 1/2 u. 1/4 Pfund-Päckchen, sowie Siptons weltberühmten achten schwarzen
Ceylon-Thee
in 1/2 und 1/4 Pfund-Päckchen, zu 45, 65 & 80 Pfg. das 1/4-Pfd.-Paket, je nach
Ia. Würfel-Zucker
in 5-Pfund-Päckchen,
ift. Cacao-Pulver
in Päckchen und
Bruch-Chocolade,
per Pfund 80 Pfg.
Chr. Bauer.

Coffee! Coffee!
blanc, rohe.
Santas v. Pfd. 70 S.
Campinas v. Pfd. 90 S.
Rio lavé v. Pfd. 1 M. 40 S.
Quatemala v. Pfd. 1 M. 20 S.
v. Pfd. 1 M. 40 S.
West-Ind. Java v. Pfd. 1 M. 1.50.
Ostafrikanische v. Pfd. 1 M. 1.60.
West-Ind. Java v. Pfd. 1 M. 1.60.
a. a. v. Pfd. 1 M. 1.70.
Grise & braune Coffee.
Peano v. Pfd. 1 M. 1.40.
Menado v. Pfd. 1 M. 1.60.
jeinen braunen
Menado v. Pfd. 1 M. 1.80.
hochfeinen braunen
Menado v. Pfd. 1 M. 2.

Geröstete Coffee,
eigene Brennerei,
per Bund 90 S. 1 M. 1 M.
40 S. 1 M. 60 S. 1 M. 80 S.

Hirtzucker, Würfelzucker
in 5 Bl. 3 d. 10, 25 und 50.
Zinn- & Zinn-Äpfel
zu billigen Preisen empfiehlt
Carl Schäfer
a. Marktpl.

In schöner Lage dieser Stadt
ist ein großes
11th. Wohnhaus
mit eingebautem Dachstuhl
u. durchlaufendem Zwischengang nebst
großem Garten — bezw. Bauplatz
— preiswürdig zu vermiethen.
Näheres Auskunft ertheilt
Baumunternehmer Abel.

Gottesdienste
der bishöf. Melk.-Kirche
Am hl. Geirichte.
Vormittags 9¹/₂ Uhr
Herr Prediger Weller.
(Abendmahl)
Abends 7¹/₂ Uhr
Herr Prediger Weller.
Am Sonntag den 26. Dezember.
Vormittags 9¹/₂ Uhr
Herr Prediger Weller.
Abends 7¹/₂ Uhr
Herr Eisenbraun.
Mittwoch abend 7¹/₂ Uhr
Herr Prediger Weller.

Ein freundlicher Logis
mit Wasserleitung hat auf Georgii
zu vermiethen. Näheres zu erfragen
bei der Redaktion d. Bl.

Bod-Bier
von der Löwen-Brauerei
hat über die Feiertage im Ausschank.
Hermann Währle.

Ueber die Weihnachtsfeiertage hat
hochfeines Bockbier
im Ausschank.
Paul David z. Pfauen.

Neueste
Aufsichtspostkarten von Schorndorf
Photograph Wahl.
Empfehle meine
Eisenbahn
bei günstiger Witterung den verehr. Herren und Damen zur
gefälligen Benützung.
Hochachtungsvoll
N. Saas, Bistlerin.
Aufmerksame Bedienung am Platze!

Neujahrskarten
in bekannt großer Auswahl empfiehlt
L. Guchner,
Buchbinderei u. Schreibwarenhandl.
am unteren Thor.

Die Abschiedspredigt
des Herrn Pfarrers Stadtmayer von Deutelsbach a 20. d. ist zu
haben bei Kaufmann
G. J. Veil h. d. Kirche.
Der Vortrag ist für die Kleintheatralen in Deutelsbach bestimmt.

Ev. Arbeiter-Verein.
Sonntag 26. Dez. 11-12 Uhr
Biblioth.-Kunde.
Gesucht ein heiliges
Mädchen
für Haus- und Gartenarbeit.
Jean Clara Krämer,
Kaminmädchen.
Schorndorf.
Begen Todesfall verlange ich
Montag den 27. Dez., mittags
1 Uhr eine mit dem 2. Rath groß-
trüchtige
Ruh (Geliebte.)
Chr. Zupperte.
Ein soziales
hat zu vermiethen.
Joh. Siegle, Hüllgasse.
Brenn-Weingeist
empfehl
Carl Schäfer, Konditor.

Rheumatismus und Asthma.
Seit 20 Jahren litt ich an dieser
Krankheit, so daß ich oft wochen-
lang das Bett nicht verlassen konnte.
Ich bin jetzt von diesem Uebel
(durch ein ausräthliches Mittel
Eucalyptus) befreit und sende mei-
nen leidenden Mitmenschen an
Verlangen gerne umsonst und post-
frei Broschüre über meine Heilung.
Klingenthal i. Sachl.
Ernst Hess.

Evangelische Kirche.
Dipter für die Kirchenbeziehung.
Am 4. Christfest (25. Dezember)
(Abendmahl)
Vormittags 9¹/₂ Uhr Predigt
Herr Dehn Hoffmann.
Nachm. 2 Uhr Predigt
Herr Stadtpfarrer Schott.
Am Sonntag d. 4. Christfest
(26. Dez. 1897)
Vorm. 9¹/₂ Uhr Predigt
Herr Dehn Hoffmann.
Nachm. 1 Uhr Christfest (Sühne)
Herr Stadtpfarrer Schott.
Nachm. 3 Uhr Weihnachtsfeier für die
Weniger des Kinder-Gottesdienstes.
Am Feiertag Johannis (27. Dez.)
Vorm. 9¹/₂ Uhr Predigt
Herr Stadtpfarrer Schott.
Katholische Kirche.
Herr Kaplan Weiser.

Schorndorfer Anzeiger

W Anzeiger

Ersteht Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S.
Inserionspreis: eine 5gehaltene Zeile oder deren Raum 10 S., Kleinanzeigen 20 S. Beilagen: Jugendfreund, Winger- und Bauernfreund, Unterhaltungsblatt.
N^o 200. Dienstag den 28. Dezember 1897. 62. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.
Mit dem 1. Januar 1898 beginnt ein neues Quartal, wobei wir zur Erneuerung des Abonne-
ments und zu Neubestellung an den wöchentlich **vicinal** — Montags, Mittwochs, Freitags
und Samstag — erscheinenden
Schorndorfer Anzeiger
Anschluß für den Oberamtsbezirk Schorndorf
mit Unterhaltungsblatt, Jugendfreund und Winger- und Bauernfreund
höf. einladen.
Der „Schorndorfer Anzeiger“ kostet vierteljährlich in Schorndorf ins Haus gebracht 1 M.
10 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S., außerhalb des Oberamtsbezirks
1 M. 35 S.
Alle Postanstalten und Postboten, sowie die Expedition und unsere Austrägerinnen
nehmen Bestellungen entgegen.
Um eine Unterbrechung in der Lieferung der Zeitung zu verhindern, wird gebeten, das Abonne-
ment gefl. sofort zu erneuern.
Redaktion und Verlag des Schorndorfer Anzeiger.

Tagesbegebenheiten.
Aus Schwaben.
Schorndorf, 24. Dez. Die am letzten Dienstag
nachmittag von dem Remsthaler Bienezüch-
terverein im Waldhornsaal gehaltene Weihnachts-
versammlung war zahlreich besucht auch von Nichtmit-
gliedern. Ein prächtiger Weihnachtsbaum, an dessen
Spitze ein künstlicher Bienebaum hing, stand im
Saal. Umfänglich Diederich von Eßlingen hatte
wieder Ameringer ausgeführt, die von allen Teilneh-
mern eingehend besichtigt wurden. Die Verammlung
wurde begrüßt von dem Vereinsvorsitzenden Schull. Fran-
in Schledersbach. Dieser war bereits 10 Jahre Vorstand u.
wurde, obgleich er durchaus zurücktreten wollte, wieder
einstimmig zum Vorstand gewählt. Nach dem Kassen-
bericht des Kassiers Schwarz und nach dem Bericht
des Schriftführers hielt Oberlehrer Mangler in
Hohenheim einen Vortrag über Ordnungen und Ge-
setze im Haushalt der Biene und über Verfahrungs-
dagegen. Zuerst sprach er über die Wichtigkeit der
Bienenzucht und über die Liebe zu den Bienen, dann
sprach er über die naturgemäße Behandlung der Bienen.
Er hält starke Völler für nützlich und empfiehlt den
Korb als zweckmäßigste Bienenwohnung. Der Züch-
ter muß, sagte er, seine Bienen aufmerksam beobachten, sie
vorsichtig und richtig behandeln und auf das Wohlbe-
finden des ganzen Bienenstocks bedacht sein. Der
Redner sprach weiter noch über die Form der Biene,
über Bienenrassen, über Bauordnung, Zellenordnung,
Brutordnung, Brutnest und Brut, die nicht gekört
werden darf, ferner über Vorratsordnung und Ernäh-
rung der Bienen. Der ausführliche und lehrreiche
Vortrag wurde aufmerksam angehört, Beifall und Dank
erhoben sich zum Zeichen des Dankes von ihren Eigen.
Es folgte noch eine Erörterung über verschiedene Fragen,
die Neuwahl des Ausschusses und die Gabenverteilung.
X Schorndorf, 28. Dezember. Am 14. Abend
etwa 3¹/₂ Uhr entsetzte sich der 30 Jahre alte, geistes-

Müllers Leni.
Erzählung von Emanuel Hirsch.
(Nachdruck verboten.)
16. Fortsetzung.
„Für alles!“ entgegnete Löwen ruhig. „Kleidung,
Nahrung, Wohnung, Rang, Titel, ein Mädchen, um dich
hier einzuführen, alles morgen! Das Sprichwort sagt
nicht mit Unrecht: „Guter Rat kommt über Nacht!“
Die alte Frau war am nächsten Morgen nicht wenig
erstaunt, bei dem Grafen einen Fremden zu sehen, um
den die gräfliche Waise, — sie erkannte dieselbe sehr
wohl — herumschlitterte, wie um eine Bogelglocke brau-
chen auf dem Felde; er schwam in dem großen, feidenen
Schlafrock der Eyzelenz, wie sie sich treffend, freilich
nur im stillen, ausdrückte, wie die Fliege in der Butter-
milch.
Der Herr Graf hatte ihr Erstaunen und ihr spö-
tisches Lächeln wohl bemerkt, das sie um launlich Gelben
nicht hätte zu unterdrücken vermögen. Er hatte dies auch
nicht nur nicht übel genommen, sondern war selbst in ein
unaussprechliches Gelächter ausgebrochen, das ihm die
Tränen aus den Augen trieb, und hatte endlich, nachdem
er erst zu einigem Aem gekommen war, gesagt: „Nimm
mir's nicht übel, Präsident, aber du siehst auch gar zu
tomisch aus! Guck nur einmal in den Spiegel!“
Der andere aber gab sehr ruhig die Antwort: „Das
mag wohl sein; indessen dank ich meinem Herrgott, daß
ich überhaupt wieder irische Wäsche auf dem Beibe habe,
mag sie auch von solch einem Riesen kommen, wie du,
und mit armen Menschenkinde nicht wie angepöbeln isten!
Sorge lieber, statt zu lachen, daß ich ein Frühstück er-
halte! Mir ist ganz flau nach dem gestrigen Abenteuer!“
Abenteurer! horchte das alte Weibchen hoch auf. Da
kam ihr die Aufforderung des Grafen gerade recht: „Frau
Rosi, mach' Sie uns einen cyrasainen Kaffee, und besterze
Sie dann aus der Restauration gegenüber ein etwas in-
haltreicheres, sweites Frühstück!“ Dann hat Sie wohl die
Güte, zur Näherin, zum Modewarenhändler, zum Schuh-
macher, zum Putzmacher zu gehen! Sie möchten mich mit
einigen Proben ihrer Erzeugnisse besuchen! Dann wird
Sie uns bei Frau Malzhuber anmelden! Da aber,
teurer Präsident, sagre in deiner Erzählung fort!“
VII.
„Ja,“ jagte der mit unnachahmlicher Würde, „wo
war ich denn noch nicht gelieben?“
„Du verliesst die Bahn, um nach Kreuzbach zu
fahren. Wahrscheinlich wolltest du den berühmten Wasser-
fällen deine Aufmerksamkeit machen!“
„In der That, das wollte ich,“ gab der andere zur
Antwort. „Die Kreuzbachfälle sind mit Recht so berühmt.
Ich verlor also die Station und rumpelte auf einem
Steinerndübel dahin auf mitterlicher Straße nach zu,
einem höchst erbärmlichen Reite, wo man gewöhnlich aus-
steigt, fährt er nimmt und zu Fuß den Weg weiter be-“
(Fortsetzung folgt.)

ranke, mit Folljucht behaftete Friedrich Stänge von
Geradletten von seiner elterlichen Wohnung. Derselbe
kam bis zum 26. ds. Mts. nicht zurück und die ihn
suchenden Feuerwehrlente fanden ihn vorgestern nach-
mittags tot in einer Schlucht auf der Wörking Grundach.
Bedeutende Verletzungen am Hinterkopf weisen darauf
hin, daß er vom Wege abgekommen und in einem An-
fall in die Schlucht gestürzt ist.
Göppingen, 23. Dez. Wie das Göpp. Wbl.
meldet, wurde am Dienstag nachmittag der auf dem
Heimwege begriffene, aus Südtirol gebürtige Arbeiter
Montagni in der Nähe der Wilhelmshöhe von 2 Un-
bekannten überfallen und seiner gesamten Burschaft im
Betrag von über 500 M. in 20. M. Stücken beraubt.
Von den Thätern fehlt jede Spur.
Auf dem Bahnhof in Göppingen ist Frei-
tag abend der Bremser Göppel von Ulin von einem
Zug überfahren und sofort getötet worden. Am 23.
ds. Mts. ist ein Lokomotivführer mit einer Maschine
in das obere Maschinenhaus hineingefahren, daß die
Puffer der Maschine eine Mauerwand hinausrückten,
wodurch ein bedeutender Schaden entstanden ist. Ver-
legt wurde niemand.
Aßberg, 24. Dezember. Gestern nachmittag trieb
sich in Marbach ein angeleglicher Metzger aus Lud-
wigsburg herum, um für seinen Varr, der die Müll-
tätlerung habe, Vieh einzulaufen. Er kaufte auch
wirklich einem Bauern eine Kuh ab, ließ sie aber dort
stehen mit dem Bemerkten, daß er in dem benachbarten
Benningen und Weihingen Käber gefauft habe und
diele nach Hause nehmen müßte. Zu diesem Zweck
mietete er von dem Bauern das Fuhrwerk. Der Bursche
wußte aber den Fuhrmann zu behörden, statt in die
belegten Orte, hierher zu fahren, um Käber abzuholen.
In der Krone hier wurde Galt gemacht und nachdem
dort einige Glas Bier getrunken waren, fuhr der Bursche
mit Pferd und Wagen hinweg, um die Käber zu holen
und ließ den Fuhrmann beim Bier zurück. Als letz-
terer nach ihm sah, war er mit Pferd und Wagen
verschwunden und flüchtig. Der Bursche ist etwa
24 Jahre alt, ohne Varr, trägt abgetrauenen braunen
Ueberzieher und hellgrünen weichen Filzhut.
Geilbronn, 24. Dez. Durch einen unvorzichtigen
Echügen hätte vorgestern leicht ein großes Unglück
hervorgegrufen werden können. In einem heiligen
Speiseraum wurde in der Mittagsstunde plötzlich
eine Feuerkerze von einem anheimelnden Feinliebhaber